

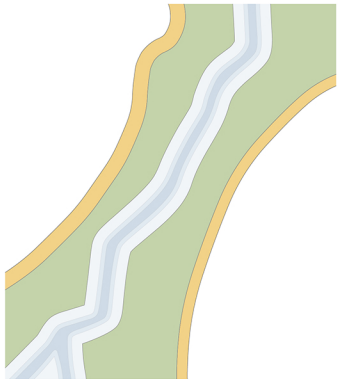
Schwarzplan M 1/2500



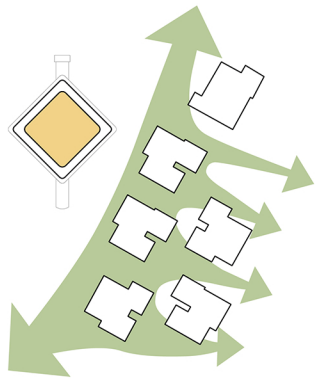
Herbstfest am Treibhausplatz



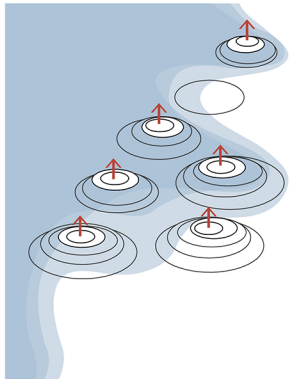
Lageplan M 1/500



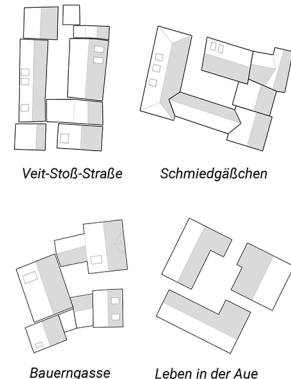
Respekt vor der Aue



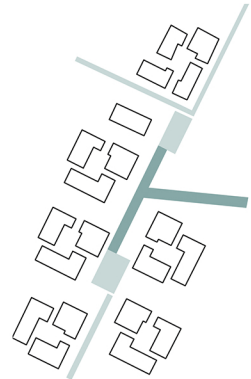
Vorfahrt für den Landschaftsraum



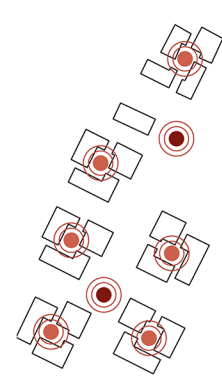
Hofinseln in der Aue - dem Wasser Raum geben



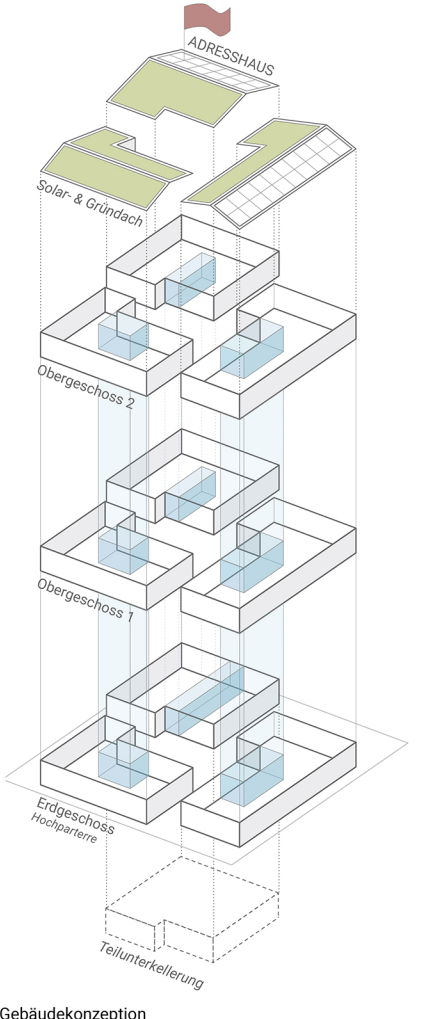
Münnerstädter Nachbarschaft



Reduktion der Erschließung



Quartier bildet Gemeinschaft



Bauberschnitte

Gebäudekonzeption

Bebauungsstruktur
Der Landschaftsraum der Talwasseraue ist für Münsterstadt ein einzigartiger Ort, der nach einer einfühlsamen und gleichsam praktikablen und alltagsstauglichen Bebauungsstruktur sucht. Sechs Wohnhöfe bilden mit ihren Adresshäusern eine lockere Abfolge an Hofgruppen, die dem Außenraum den ihm zustehenden Stellenwert garantieren. Die Hausgruppen lassen zwischen sich viel Raum für neue, West-Ost-geführte wechselseitige Retentionsmulden. Ihre Verdunstungskapazitäten stärken das Kleinklima der Aue. Die hohe Kompaktheit der Höfe setzt zonierte und in den Außenraum orientierte Wohntypologien voraus. Mit der Aufteilung von ca. 140 Wohnungen auf die sechs Höfe verbleibt einer hoher Freiflächenanteil. Städtebaulich bedeutsame Blickachsen auf die Altstadt bestehen fort. Auf diese Weise und durch weitgehenden Kellerverzicht wird ebenso die versiegelte Fläche auf das Nötige reduziert. Ein vielfältiges und wassersensibles Freiflächenangebot kann entstehen.

Erschließung, Fuß- und Radwege
Der Wegstich vom östlichen Schwimmbadweg wird nördlich und östlich zu den Höfen geführt. Beidseitig werden die Stiche auf multifunktionalen Plätzen (Treibhausplatz im Norden und

Quartiersplatz im Süden). Sie bieten die nötigen Wendemöglichkeiten bei Anlieferung, Umzug und Rettung. Der ruhende Verkehr wird früh am östlichen Quartierszugang abgefangen und ebenerdig organisiert. Eine moderate Erweiterung nach Süden kann leicht umgesetzt werden. Die Pack- und Ladestation grenzt die Einfahrt der retentionsoffenen Spur des Parkplatzes vom Quartierszugang ab. Der Nordstich von der Friedhofstraße bleibt allein den Rettungs-, Fuß- und Radverkehr vorbehalten. Die vorhandenen Schuppen werden nicht abgerissen sondern sind eine sinnvolle Nachnutzung als Radgaragen und Selbsthilfswerkstätten. Die im Wettbewerbsgebiet geführten Fuß- und Radwege nutzen mehrheitlich die von der Gärtnerei noch vorhandenen Trassen. Die einzige Wegeverbindung zur Altstadt wird entlang des Treibhauses über den Auenstieg geführt, der auch bei Hochwasserereignissen genutzt werden kann. Auf weitere Auenquerungen wird bewusst verzichtet.

Quartiersentwicklung in Abschnitten
Der städtebauliche Entwurf nimmt Bezug auf die Quartiersgröße der Münsterstädter Altstadt. Die Nachbarschaften mit ortstypischer Geschossigkeit und Größe haben sich in Mürscht bewährt

und bilden im ländlich geprägten Raum die soziale Basiseinheit. Die sechs neuen Wohnhöfe nehmen sich diesen Bauerfolg zum Vorbild. Die Einzelhoftypen sichern eine abschnittsweise Realisierung. So kann pro Einzelbaubeschnitt auf die Entwicklung des Marktes neu reagiert werden. Der Münsterstädter Miet- und Kauf-Wohnungsmarkt erhält damit die nötige Entwicklungszust.

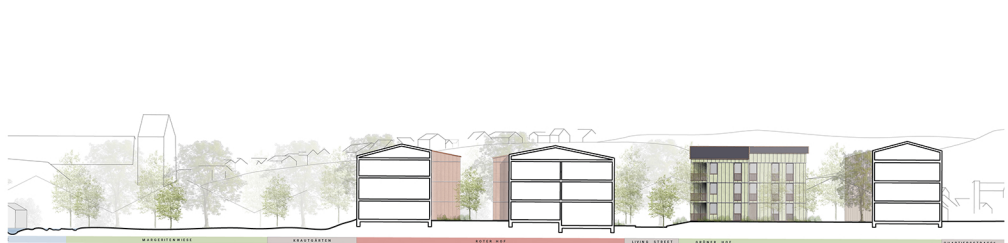
Quartierstreff Treibhaus
Dem bürgerlichen Engagement und dem Gemeinsinn sichert das Treibhaus mit seinem in der Achse der Adresshäuser liegenden Platz eine präviligierte Schnittstellenposition. Der Auenstieg als einzige Querung der Talwasser macht es gleichsam zum „Brückenkopf“ der es damit mit hoher Besucherfrequenz beglückt.

Landschaftsräume und Hofräume
Um dem Wasser den nötigen Raum zu geben wird auf größere bauliche Eingriffe im Uferaum verzichtet. Vielmehr helfen die weitflächig modulierten Retentionsmulden und -mulden künftig wechselseitige Uferzonen zu etablieren, die bald den Außencharakter und die Artenvielfalt stärken werden. Gleich Halligen sitzen die Höfe topografisch leicht erhöht und reduzieren sich da

mit auf sich zu Gunsten des Naturraumes. Landschaftsterrassen verbinden sie allseitig mit der Aue. Einzelbäume bestimmen den Charakter der Innenhöfe. Sie spenden Schatten und sind Treff- und Identifikationspunkte für die Hofgemeinschaften. Bewohnerinnen und Bewohner erleben die Jahreszeiten mit ihrem Baum.

Quartiere und Nachbarschaften
Die Adresshäuser mit ihren beiden Flügelhäusern sind als Zwei- und maximal Dreiparhäuser organisiert. Mit sechs bis neun Wohnungen pro Haus wird eine für den ländlichen Raum typische und tragfähige Nachbarschaft etabliert.

Adresshaus - Gemeinschaft
Das Adresshaus ist Mittler zwischen Hof und Auen. Mit seinem Aufzug sichert es seinen Hofbewohnerinnen und -bewohnern den barrierefreien Zugang zum höher gelegenen Innenhof. Die sich so ergebende größere Raumhöhe kommt im Erdgeschoss der Hofeingangshalle und den Räumen für die Gemeinschaft zu gute.



Schnitt AA Aue M 1/500

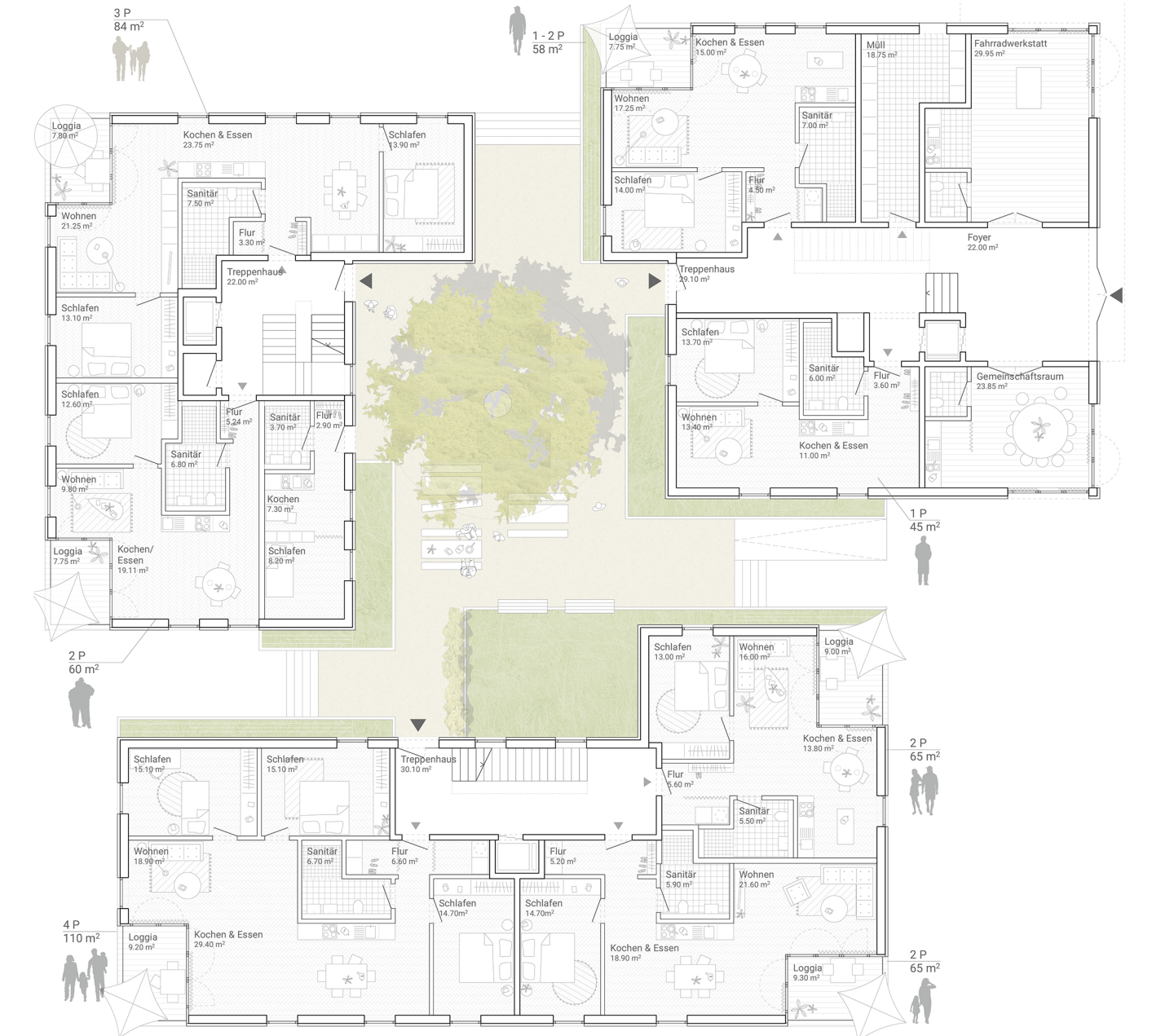


Schnitt BB Planungsgebiet M 1/500

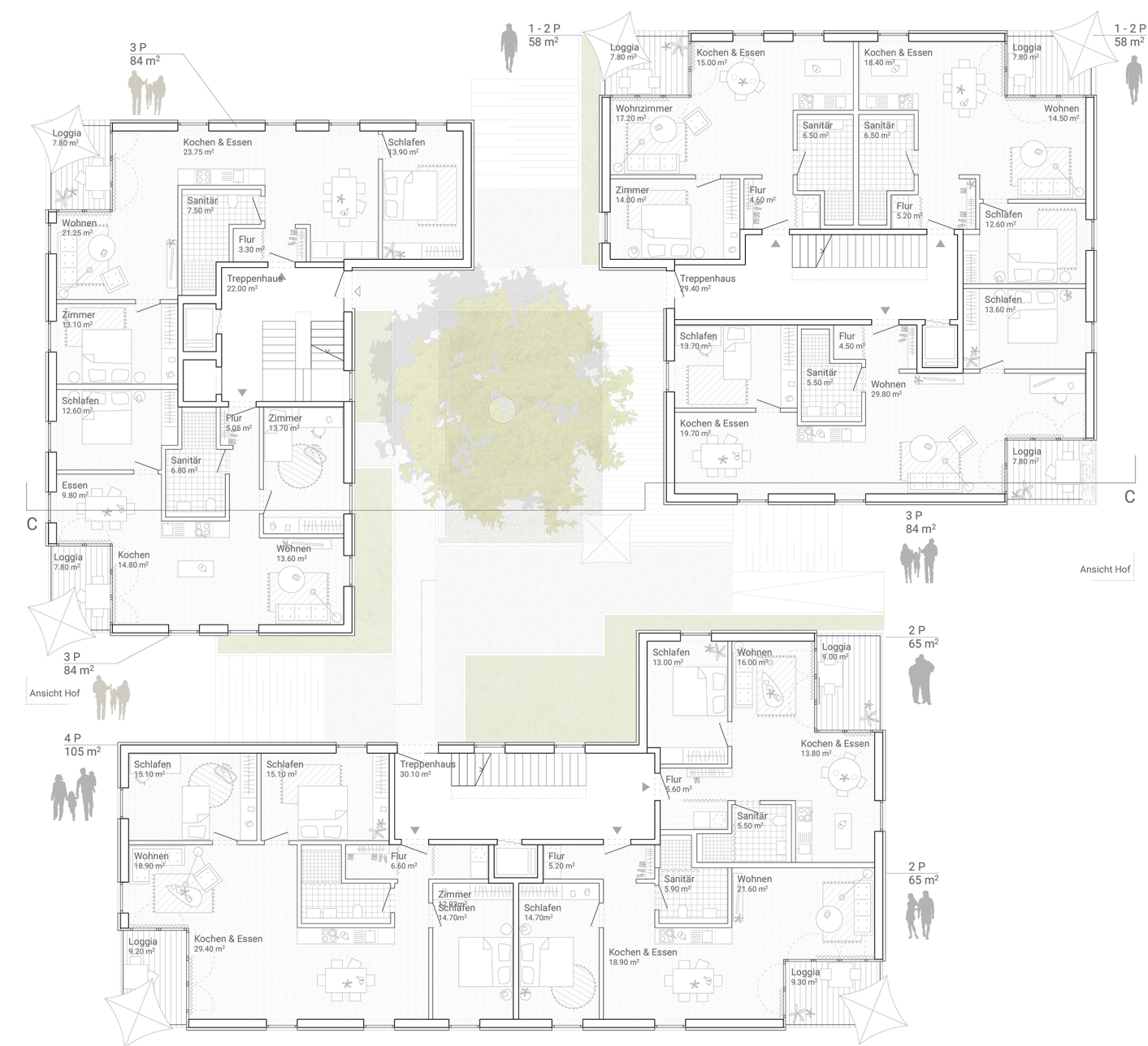




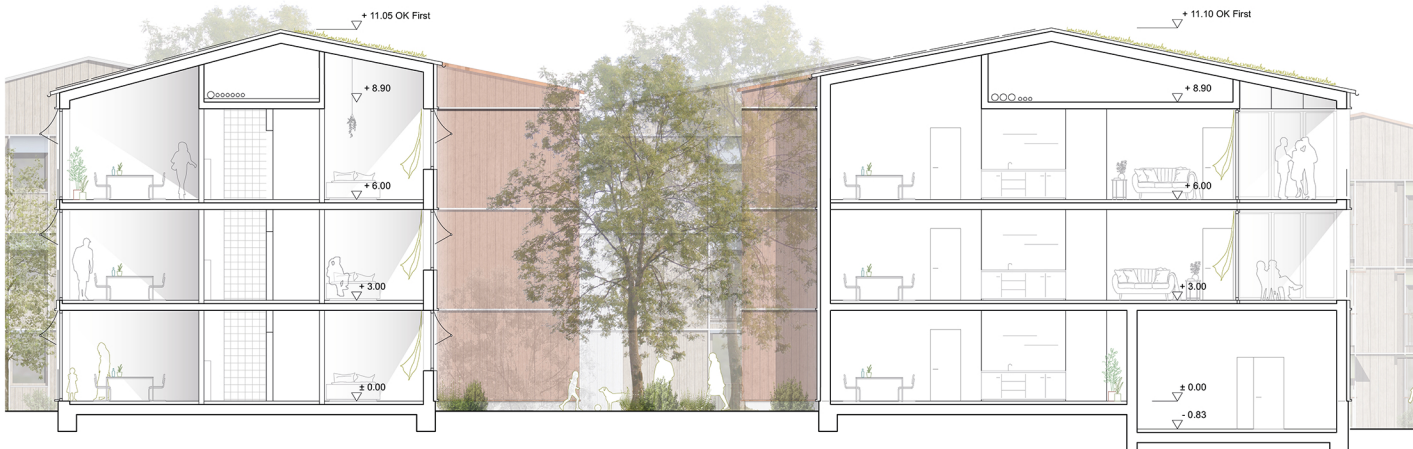
„Living street“ mit Adresshäusern



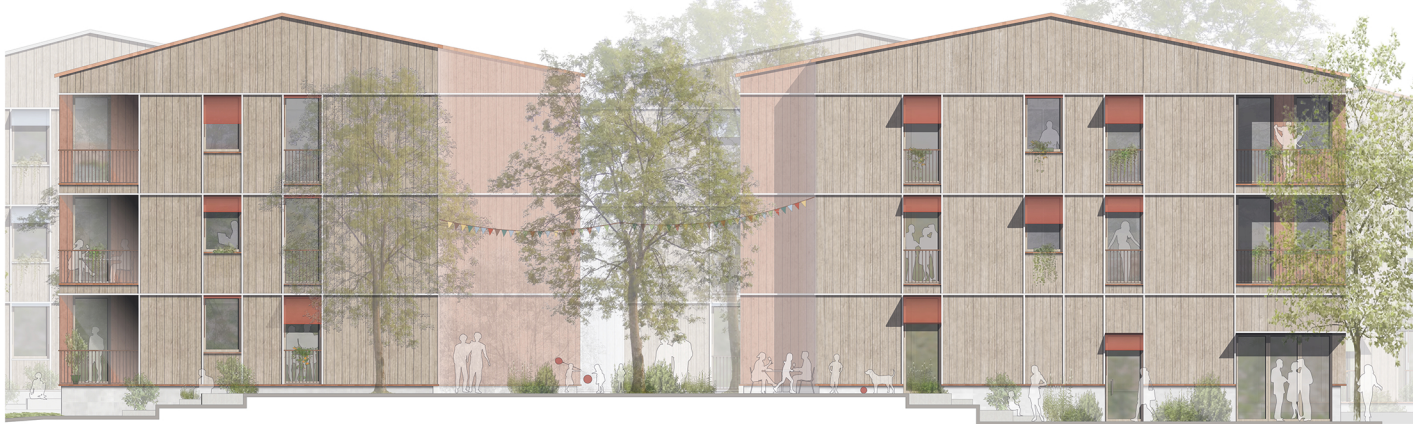
Grundriss Erdgeschoss Typ Bauträger M 1/100



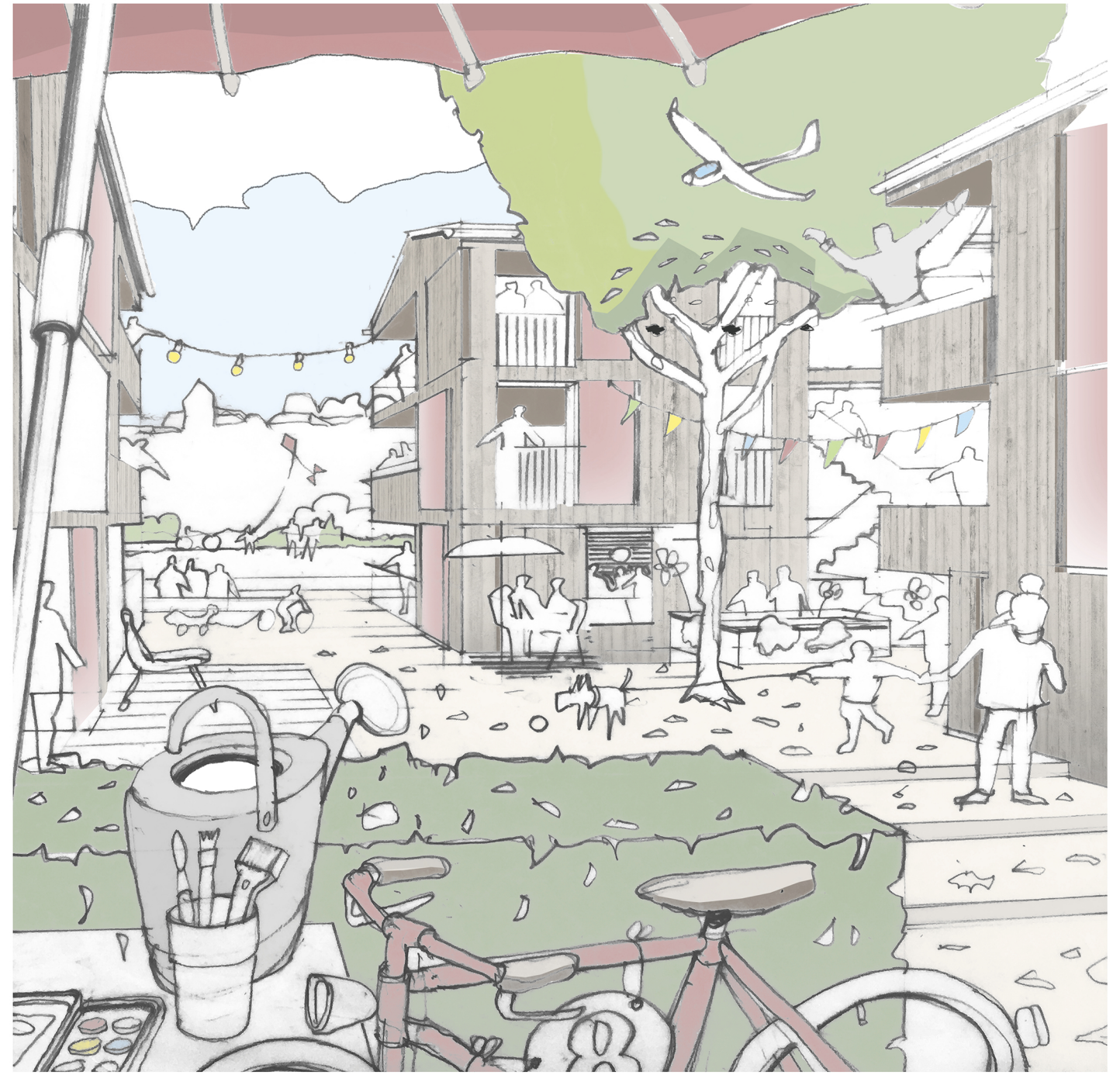
Grundriss Regelgeschoss M 1/100



Schnitt CC Hof M 1/100



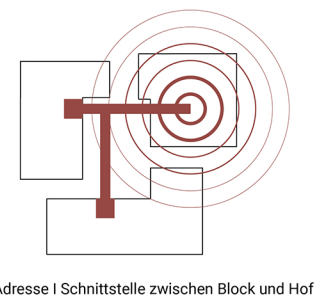
Ansicht Hof M 1/100



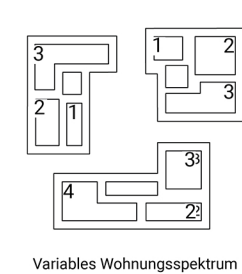
Blick in einen Gemeinschaftshof, Altstadtblick



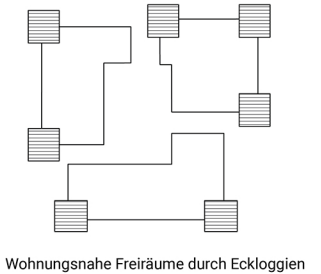
Grundriss Erdgeschoss Typ Baugruppe M 1/100



Adresse i Schnittstelle zwischen Block und Hof



Variables Wohnungsspektrum



Wohnungsnähe Freiräume durch Eckloggien

Grundrisse und Wohnungstypen
Das pro Haus und Hof variable Wohnungsspektrum liegt mit seinem Flächenangebot leicht über den Kennwerten der EoF. Dies ist zum einen der kompakten Teilunterkellerung des Adresshauses geschuldet (Abstellräume auch in den Wohnflächen nötig), in der Mindest-Lageräume für die Bewohner vorgesehen sind. Zum anderen wurde für die Anforderung der Home-Office Nutzung ein Flächenpuffer aktiviert. Die Individualräume haben allesamt quadratischen Zuschnitt und sind damit nutzungsneutral und flexibel möblierbar. Die Eckloggia und der Küchen-Sanitär-Block werden zur Gliederung der Wohn- und Esszimmerflächen genutzt. Alle Wohnungen sind mindestens über zwei Hin-

melsrichtungen belichtet. Schnelles Querlüften sichert den Luftwechsel und spart Heizenergie. Von diesen Basisstandards profitieren der Investoren- und ebenso der Baugruppentyp. Alle Treppenhäuser besitzen Treppenaugen und Fassadenlicht.

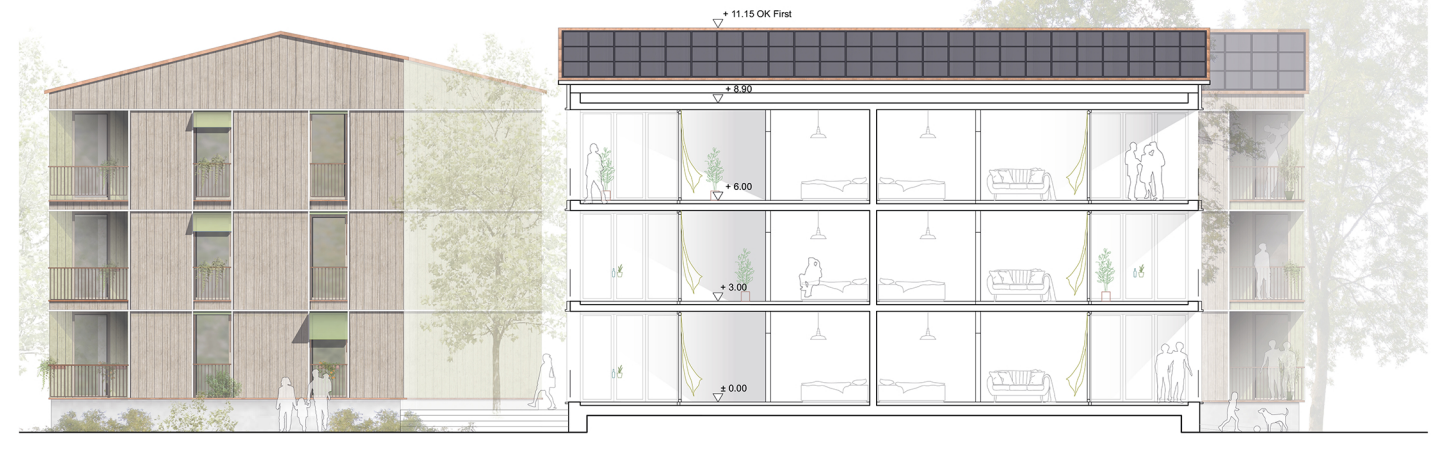
Bauträger oder Baugruppe

Die Grundrisstypologie der Dreihäuser verfügt über die nötige Robustheit um sowohl als „Bauträgertyp“ als auch als „Baugruppe“ zu bestehen. So kann das Adresshaus die Briefkästen in seiner Eingangshalle beherbergen. Die Baugruppe kann mit dem Wasch- und Briefkastenhaus ihre Kommunikation im Innenhof stärken. Die Baugruppe verbin-

det Adresshaus und Nachbarhäuser mit einem Laubengangsteg mit Gemeinschaftsdeck (LIVING STREET). Auch das fördert den nachbarlichen Austausch und stärkt die Wirtschaftlichkeit des damit einzig verbleibenden Aufzuges.

Clusterwohnen und Sonderwohnform der Vierhaushof

Die nördliche Wettbewerbsfläche bleibt der Realisierung einer Sonderwohnform vorbehalten. Der Vier-Haus-Hof strebt in Anknüpfung an die hier vorhandene Bestandsbebauung eine etwas höhere Dichte an, die dem Gemeinschaftswohngedanken sehr zu gute kommt. Cluster-Wohnungen oder inklusives Wohnformen können von dem kompakten Erschließungshof profitieren.



Schnitt DD Quartiersraum M 1/100



Ansicht Quartiersraum M 1/100